

Exposé Diplomarbeit

Melanie Wessel

Thema:

Planungsvorstellungen und Wirklichkeit öffentlicher Räume – Das Beispiel HafenCity Hamburg

Erst durch öffentliche Stadträume wird ein Stadtteil lebendig. Öffentliche Räume spielen eine zentrale Rolle beim Erreichen einer möglichst hohen Qualität an Urbanität. Sie dienen der Aufenthaltsqualität, örtlichen Identifikation, Kommunikation und Begegnung. Zudem sind sie ein wichtiger weicher Faktor für die Attraktivität eines Standortes. Folglich kommt öffentlichen Räumen eine wichtige Rolle in der Stadtentwicklung und Stadtplanung zu.

Im Rahmen der Diplomarbeit soll das Thema anhand der Planung öffentlicher Räume in der HafenCity Hamburg untersucht und veranschaulicht werden. Hier entsteht auf einer Fläche von 155 ha ein neuer Stadtteil, der die Hamburger Innenstadt um ca. 40 % erweitern wird.

Schon zu Beginn der Planungen der HafenCity spielten öffentliche Räume eine bedeutende Rolle. Sie wurden von Anfang an in das Entwicklungskonzept einbezogen. Die Besonderheit der öffentlichen Räume in der HafenCity ist, dass es sich um geplante Räume ohne ansässige Gewerbe- oder Bevölkerungsstruktur und ohne bestehendes Leben handelt. Folglich können bei der Planung und Gestaltung der Räume keine konkreten Nutzer angesprochen werden, wodurch die Planungen erschwert werden.

Mit den Magellan-Terrassen, den Marco-Polo-Terrassen, dem Vasco-da-Gama-Platz, der Dalmannkaipromenade, den Dalmannkaitreppen und dem Museumsschiffhafen im Sandtorhafen sind die ersten öffentlichen Räume entstanden.

Was waren die Ziele bei den bisherigen Planungen? Wie haben sich die Räume entwickelt? Entsprechen die Entwicklungen den Vorstellungen der Planer? Hat die Entwicklung Auswirkungen auf die weiteren Planungen? Wie flexibel sind die Planungen?

Durchführung der Arbeit

Zunächst soll in einem einleitenden allgemeinen Teil erläutert werden, was unter öffentlichen Räumen verstanden wird und wie der Begriff auszulegen ist. Nach einem kurzen historischen Abriss der Geschichte des öffentlichen Raumes wird darauf eingegangen, welche Funktionen

öffentlichen Räumen in der Stadt zukommen. Es soll herausgearbeitet werden, welche individuellen und gesellschaftlichen Ansprüche an öffentliche Räume gestellt werden.

Im Anschluss daran steht die Untersuchung der öffentlichen Räume in der HafenCity. Es soll aufgezeigt werden, welche konkreten Vorstellungen seitens der Planer verfolgt wurden und woran sich diese orientierten. Weiterhin werden die unterschiedlichen Nutzenanforderungen und Nutzenansprüche an die öffentlichen Räume in der HafenCity herausgearbeitet.

In dem darauf folgenden Teil steht der Prozess der Planung der öffentlichen Räume im Mittelpunkt der Betrachtung. Es soll untersucht werden, welche Akteure an den Planungen beteiligt waren. Besondere Berücksichtigung findet hierbei die Rolle der Bürger, der (potenziellen) Anwohner, der (zukünftigen) ortsansässigen Unternehmen, Initiativen und Vereine, kurz der späteren Nutzer. Zudem wird die Rolle der Stadt bei den Planungen betrachtet.

Im weiteren Verlauf liegt der Untersuchungsschwerpunkt auf den tatsächlich entstandenen Nutzungen, insbesondere darauf, ob die gewünschte Nutzung und der geplante Charakter des Raumes entstanden sind. Es soll untersucht werden, welche Gruppen sich wann in welchen öffentlichen Räumen aufhalten. Sofern die Nutzung nicht den einstigen Planungsvorstellungen entspricht, sollen eventuelle Anpassungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Hierbei geht es vor allem um die Frage, welche Möglichkeiten bestehen um die „richtigen“ Nutzer an den Standort zu binden.

Bei einer Vielzahl von Nutzungsansprüchen und Funktionen öffentlicher Räume kann es schnell zu Konflikten zwischen unterschiedlichen Nutzern kommen. Ziel ist herauszuarbeiten, wo solche Konflikte auftreten und wie die konfliktären Nutzungen bestmöglich in Einklang gebracht werden können, ohne einzelne Nutzungen komplett zu verdrängen. Ein mögliches Untersuchungsbeispiel ist hier die Situation der Skater in den öffentlichen Räumen der HafenCity.

Abschließend wird der Blick auf vergleichbare Projekte und Planungen anderer Städte in Europa gerichtet. Eventuelle Parallelitäten, aber auch Unterschiede bei der Planung sollen aufgezeigt werden. Eine weitere Frage ist, ob die Erfahrungen von anderen Städten in den Planungs- und Entwicklungsprozess einbezogen werden.

Zum Abschluss der Diplomarbeit soll ein Ausblick gegeben werden, in dem die wesentlichen Erkenntnisse zusammengefasst und Hinweise zu Handlungsbedarf und Strategienansätzen aufgezeigt werden.

Betrachtet werden in diesem Zusammenhang insbesondere die Probleme, die bei den Planungen und der späteren Nutzung aufgetreten sind. Ziel ist es Handlungsempfehlungen für die Planung weiterer öffentlicher Räume aufzustellen. In einem letzten Schritt soll aufgezeigt werden, welche Nutzenansprüche bislang unzulänglich berücksichtigt wurden und welche Räume für diese Ansprüche im Rahmen zukünftiger Planungen geschaffen werden sollten.

Methodisches Konzept

Neben der Sichtung und Auswertung von Literatur und Fachbeiträgen zum Thema „Planung öffentlicher Räume“ sollen im Rahmen der Diplomarbeit leitfadengestützte Experteninterviews geführt werden. Mögliche Interviewpartner sind die zuständigen Planer sowie Vertreter aus Wissenschaft und Verwaltung. Je nach Forschungserkenntnis wird sich der Kreis der Experten ausweiten. Anhand von Fragebögen für Bewohner, Besucher und gegebenenfalls Berufstätige soll herausgearbeitet werden, welche Ansprüche von Seiten der Nutzer bestehen und welche Wünsche und Anregungen geäußert werden.